



Bootfahren auf der Isar

Jährlich wiederkehrend im Frühjahr und Sommer erreicht uns die gleiche Frage: „Kann ich auf der Isar mit dem Schlauchboot fahren?“ – und das sind noch die vernünftigeren Zeitgenossen, die sich vorher informieren. Daneben gibt es aber auch noch jene, die sich, ohne nachzudenken, in die Fluten begeben und über die am Montag nach einem entsprechenden Wochenende in der Presse berichtet wird - über ihre Rettung durch Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Wasserwacht etc. oder aber auch über den tödlichen Ausgang solcher Abenteuer. Und die dabei auch noch die ehrenamtlichen Retter in Gefahr bringen!

Gleich vorweg, wir möchten niemandem den Spaß an einer Schlauchbootfahrt verderben. Aber wir möchten trotzdem darauf hinweisen, mit welchen Gefahren zu rechnen ist und warum insbesondere die Isar für ungeübte „Bootskapitäne“ absolut ungeeignet ist.

Grundsätzlich fällt das Fahren mit einem Boot (ohne Motor) auf einem Gewässer unter den Begriff „Gemeingebrauch“, man braucht also als Privatperson keine Genehmigung dafür. Umso wichtiger ist es natürlich, dass man die Gefahren richtig einschätzen kann.

Die Isar ist ein Wildfluss mit all seiner Schönheit, aber auch all seinen Tücken. Auf vielen Abschnitten ist die Isar kein harmloser Badeboot-Spaß und auch kein risikoloses Fun-Event. Es gab und gibt immer wieder - auch tödliche - Unfälle durch Baumhindernisse und Totholzansammlungen in Verbindung mit starker Strömung, oft in uneinsehbaren Kurven. Ungeübte bzw. unerfahrene Bootfahrer können mangels ausreichendem Manövriervermögen in den Fluss hineingezogen und unter Wasser festgehalten werden. Insbesondere nach Hochwasser ist damit zu rechnen, dass neuetückische Gefahrenstellen entstehen und bisherige Ortskenntnisse hinfällig sind.

Abgesehen von den hohen Fließgeschwindigkeiten und den niedrigen Wassertemperaturen, die das „Schwimmen“ nach einer Bootshavarie erschweren, gibt es an



der Isar aber noch weitere spezielle, gewässerspezifische Gefahren:

- **Abstürze, Sohlrampen, Wehre und Schleusen**

In Sohlrampen können sich Wasserbausteine verlegen oder Äste festsetzen. Sie müssen vor dem Befahren daher unbedingt besichtigt werden, sofern ihr aktueller Zustand nicht bekannt ist.

Unter bestimmten Bedingungen bildet sich im Abstrom mancher Querbauwerke Wasserwalzen, die lebensgefährlich sein können. Das Wasser läuft hier in einer Kreisbewegung am Grund weg und an der Oberfläche zurück, hält den Schwimmer fest und trägt - weil luftdurchsetzt - nicht sehr. Meist ist das Hineingeraten in eine Walze für einen ohne Auftrieb Schwimmenden tödlich.

In der Regel weisen an solchen Gefahrenstellen entsprechende Schilder rechtzeitig auf die Gefahren und eventuellen Verbote des Befahrens hin und Tafeln für Ausstiege oberhalb dieser Anlagen dienen dem rechtzeitigen Verlassen des Gefahrenbereichs.

Ganz besonders gefährlich ist das Befahren der Isar während einzelner Hochwasser, wenn zeitweise von den Wasserkraftanlagen Staulegungen erfolgen, um dann die Schützen der Wehre zu öffnen. Dadurch wird der oberhalb des Wehres abgelagerte Kies ins Unterwasser gespült. Starke Zugströmungen in Richtung der Wehre machen diese Situation besonders gefährlich. Bei diesen Wassermassen in die Wehröffnung hineinzugeraten, ist mit Sicherheit tödlich.

- **Hindernisse im Fluss**

Brückenpfeiler, Felsen oder mitten im Fluss liegende Wurzelstöcke können für Anfänger tödliche Fallen sein. Billigschlauchboote können schnell und schwer beschädigt werden. Aber auch stabile Boote kentern beim Querkommen typischerweise stromaufwärts, laufen sofort voll und wickeln sich platt um das Hindernis herum. Wer hier eingeklemmt wird, hat kaum Überlebenschancen.

Störsteine und Wurzelstöcke können je nach Wasserstand oberhalb, aber auch unterhalb der Wasseroberfläche sein und werden damit von Bootsfahrern nicht oder erst sehr spät gesehen. Sie können ihre Lage je nach Wasserstand, Strömung etc. (sog. „Verdriften“) verändern. Auch ortskundige Bootsführer können sich daher nicht auf die Standorttreue bekannter Hindernisse verlassen.

Ständige Aufmerksamkeit und Beobachtung der Strömungsverhältnisse, der Durchfahrtmöglichkeiten und "der letzten Anlandemöglichkeit" sind daher ebenso notwendig wie

das Einkalkulieren von plötzlich auftauchenden Hindernissen hinter nichteinsehbaren Kurven.

- **Totholz, Bäume, Sträucher**

Insbesondere Totholzansammlungen stellen an der Isar eine große Gefahr dar. Hier zieht das Wasser mit hoher Geschwindigkeit unter die Hindernisse hinein, lässt Boote kentern und hält im schlimmsten Fall den Schwimmenden mit tödlichen Folgen unter Wasser fest. Sie können jederzeit entstehen, wenn Bäume ins Wasser stürzen, insbesondere aber nach einem Hochwasser, wenn Totholz in großen Mengen und von erheblicher Größe (ganze Baumstämme) eingetragen wird.



- **Hochwasser**

Pegelstände knapp unterhalb der Hochwasserwarnstufe und nach Rückgang des Hochwassers üben scheinbar einen besonders großen Reiz auf ambitionierte Bootsführer aus. Aber auch schon schönes Wetter nach Starkregenereignissen zieht die Menschen aufs Wasser.

Wichtig ist in solchen Fällen, deutlich zu unterscheiden zwischen den *Hochwasserwarnungen* des Hochwassernachrichtendienstes und dem „Hochwasser“, bei dem immer noch eine Gefährdung von Bootsfahrern möglich ist:

Hochwasserwarnungen

Hierbei geht es um die rechtzeitige Weitergabe von Wasserständen, um auf die Gefahr von Überflutungen hinzuweisen und die Bürger so zeitig zu informieren, dass noch Zeit für Gefahrenabwehrmaßnahmen bleibt. Die Meldestufen geben dabei eine Einschätzung

der Überflutungsgefahr wieder. Werden diese aufgehoben, dann bedeutet dies lediglich, dass die Gefahr von Überflutungen nicht mehr gegeben ist.

Hochwasser

Gegenüber dem normalen Wasserstand erheblich erhöhte Wassermenge, die für Unerfahrene lebensgefährlich sein kann: extreme Strömungsverhältnisse - kein kontrolliertes Schwimmen möglich, starke Trübung, Anlandestellen überspült, hoher Treibgutanteil, Hängenbleiben in umgestürzten Bäumen und Sträuchern. Ein Schwellenwert, ab dem das Befahren problemlos möglich ist, kann nicht definiert werden, da dies wesentlich von Ausrüstung und Können abhängt. Aber bitte beachten Sie, dass das Mittelwasser am Pegel München /Isar im Sommerhalbjahr bei 91 cm bzw. 80 m³/s liegt (siehe Homepage des Hochwassernachrichtendienstes www.hnd.bayern.de).

Also bitte beachten Sie beim Befahren der Isar:

- **Ausreichende Erfahrungen im Befahren von Wildflüssen müssen vorhanden sein.**
- **Gute Ausrüstung: Boote müssen das Anstoßen an spitze Äste und Grundberührungen aushalten können. Einfache Badeboote tun das nicht!**
- **Das Tragen von Schwimmwesten sollte selbstverständlich sein.**
- **Ausreichende Bootsbeherrschung: Die Boote müssen präzise gesteuert werden können, um gefährlichen Hindernissen ausweichen zu können.**
- **Vom Befahren der Isar mit Kindern wird dringend abgeraten.**
- **Die Aufhebung der Hochwasserwarnung hat nichts mit gefahrloser Freizeitnutzung der Isar zu tun: Das Befahren der Isar ist generell nie gefahrlos möglich. Insbesondere besteht bei erhöhten Abflüssen Lebensgefahr – dies ist bereits vor dem Erreichen der ersten Hochwasserwarnstufe der Fall!**
- **Setzen Sie sich nie über Verbote der Befahrung hinweg - im eigenen Interesse und auch in dem der potentiellen Rettungskräfte!**